

## Die Dramaturgie der Konfliktbildung

### 1. Die Diskussion

- Eine Sachfrage, ein Diskussionsgegenstand steht am Anfang;
- Bei leichten Veränderungen erfolgt ggf. eine Anpassung der Handlungsweisen;

### 2. Die (moralische) Überlagerung

- Bei substantiellen Veränderungen werden Argumente nicht mehr akzeptiert; der Widerstand wächst und sucht andere Wege;
- Eigennutz, Taktik und Unaufrichtigkeit werden unterstellt; Wert-, Beziehungs- und Personenfragen überlagern die Sachfrage; Gerechtigkeit wird zum Thema;
- Emotionalisierung der Auseinandersetzung: Gefühl in der professionellen Bedeutung nicht ernst genommen zu werden; Gefühl der Abwertung; Gefühl, über den Tisch gezogen zu werden;

### 3. Die Eskalation

- Auf Gefühl, nicht ernst genommen zu werden, verletzt oder angelogen worden zu sein, erfolgt Reaktion mit Wut und Empörung und Gegenangriff;
- Die Gegenseite bereitet sich gleichfalls auf den Kampf vor;
- Man sucht im Umfeld nach Verbündeten;
- Es erfolgt eine **symmetrische Eskalation**:
  - Emotionen liefern Energie und Engagement
  - Das Geschehen entzieht sich der rationalen Kontrolle
  - Beide Seiten nehmen nur noch selektiv wahr: was ihr Vorurteil über den Konfliktpartner bestätigt; alles andere wird ausgeblendet;
- Das aktuelle Verhalten der anderen Seite steht im Vordergrund. Der Kampf generiert sich selbst.

### 4. Die Verhärtung

- Eine Abkühlung setzt ein;
- Phase des kalten Kriegs; der Konflikt ist chronisch geworden;
- Tatsächliches oder vermeintlich erlittenes Unrecht wird nicht vergessen: dauerhaftes Konfliktpotential für die Zukunft;